

Erfahrungsbericht 2007/2008

...Un'anno di Erasmus a Milano all'Università Cattolica del Sacro Cuore...

Von September 2007 bis August 2008 habe ich in Mailand an der Università Cattolica del Sacro Cuore im Rahmen des ERASMUS-Stipendiums studiert. Dieses Jahr war unglaublich. Ich habe viele interessante Menschen aus aller Welt kennengelernt, Italien und die italienische Sprache entdeckt, erlernt und lieben gelernt, und sehr viele wichtige und schöne Erfahrungen gemacht. Nichts, was ich missen möchte.

Bevor ich wie alle meine Vorgänger alle wichtigen Punkte abhaken werde, möchte ich gerne auf alle bisher verfassten Erfahrungsberichte verweisen. Jeder erlebt dieses Jahr anders und macht andere Erfahrungen. Deswegen werden Euch auch meine Vorgänger gute Tipps geben können, die vielleicht auch besser zu Euren Interessen passen. Nun von der Pflicht zum Vergnügen...

Wenn man ca. Mai seine Zusage bekommt, braucht man eigentlich erst einmal nicht viel mehr zu machen, als sich einen Flug zu buchen (Germanwings fliegt von Köln/Bonn nach Milano/Malpensa), die restlichen Unterlagen im ZIB auszufüllen und das wohl Wichtigste, sich beurlauben zu lassen (zur Befreiung des Semesterbeitrages einfach ins Studierendensekretariat mit der Erasmus-Bestätigung). Das ist aber alles ganz stressfrei. Das ZIB leistet gute Hilfestellung und wird Euch auch noch in persönlichen Gesprächen auf das Jahr im Ausland bzgl. der Uni vorbereiten. Ich kann Euch nur empfehlen, während Eures gesamten Aufenthaltes engen Kontakt mit dem ZIB zu halten; es wird Euch immer viel Stress währenddessen und auch im Nachhinein ersparen. Überlegt Euch einfach schon einmal, welche Kurse zu Eurer deutschen Studienplanung passen würden und gebt diese bei dem vorläufigen „learning agreement“ an. In Italien vor Ort sieht es sowieso wieder ganz anders aus.

Auch mit den Zuständigen des ERASMUS-Büros vor Ort kann man früh Kontakt aufnehmen, alle Internetseiten gibt es auch auf Englisch. Die Einschreibungsunterlagen werden sonst auch per email verschickt. Wenn es Wichtiges in Mailand zu erledigen geben wird, immer sofort in Angriff nehmen, da in manchen Fällen die Italiener doch etwas gemütlicher sind, selbst im hektischen Norden des Landes.

Je nach dem, ob man an einem Sprachkurs teilnimmt oder nicht, sollte man unbedingt an einem der darauf abgestimmten Welcome Days teilnehmen!!! Ich kann auch nur empfehlen, an dem Corso Intensivo teilzunehmen, es gibt auch Kurse für Fortgeschrittene. Es war gut, wieder in die Sprache hineinzukommen, auch wenn die Kurse nicht auf allerhöchstem Niveau stattfanden. Das erlaubt aber auch fertiges Rumsitzen nach anfänglichem sehr intensivem Nachleben. Außerdem ist das eine der besten Möglichkeiten, schon einmal andere ERASMUS-Studenten kennen zu lernen und es bietet mehr Zeit, eine Wohnung zu finden bevor die Uni dann losgeht. Des Weiteren kann man sich dann auch die credits anrechnen lassen, was immerhin schon 8 bei Teilnahme am Corso Intensivo und Semestrale wären. Auf dem Welcome Day wird alles auf Englisch erklärt, was die Uni betrifft. Man wird dort am ersten Tag sehr gut an die Hand genommen, so dass man sich übers Einschreiben etc. gar nicht so viele Gedanken machen muss. Außerdem vermittelt das zuständige ERASMUS-Büro auch Wohnungen.

Bei der Wohnungs- und Jobsuche hilft auch das Exchange Student Network, kurz ESN! Es setzt sich aus italienischen Studenten zusammen, die allesamt verschiedene Sprachen sprechen und selbst schon einmal im Ausland studiert haben. Aber mit ESN lässt sich auch

gut feiern, sie organisieren zudem verschiedene Parties und Ausflüge. Es gibt auch noch eine andere Studentenorganisation namens ESEG, die sich genau dem gleichen widmet. Es herrscht eine leichte Konkurrenz zwischen diesen beiden Organisationen, von der man sich auf gar keinen Fall abschrecken lassen sollte. Es wird mehr drüber geredet, als dass es wirklich so wäre. Lasst Euch von beiden bei der Wohnungssuche helfen. Feiert beide Parties mit und schaut, wo Ihr Euch am wohlsten fühlt. Ich habe im Nachhinein mehr mit ESN zu tun gehabt, aber all das ist von Person zu Person unterschiedlich. Außerdem lässt sich auch sehr gut ohne Organisation das Land und die Leute kennen lernen und in Mailand kann man so oder so ganz gut rausgehen. Allerdings wird es ohne Organisation teurer. Vor diesen Studentenorganisationen solltet Ihr nicht zu viel Angst haben, in Italien ist das etwas ganz anderes als in Deutschland. Ale, Carlo, Renato und Maurino von der Sektion Cattolica sind alles unheimlich hilfsbereite, interessierte, liebenswürdige Menschen, echte Organisationstalente und Partybringer! Aber wie gesagt, jeder muss gucken, was ihm am besten gefällt.

Was die Wohnungssuche sonst betrifft, einfach mal in der Uni am schwarzen Brett im ISU vorbeischaun oder auch mal selber im Internet suchen (www.affittistudenti.it; www.kijiji.it). In Italien ist es recht normal, sich mit anderen Studenten ein Zimmer zu teilen. Wer dieses nicht möchte, muss sich auf höhere Preise einstellen. Ohne Euch Milano ausreden zu wollen, aber Milano gehört zu den teuersten Städten Italiens. Trotzdem lassen sich auch dort ordentlichen Wohnungen in nicht ganz schlechten Gegenden finden. Und meines Erachtens nach gilt: lieber etwas mehr zahlen und nicht völlig abgeschnitten sein vom Rest und dafür sicher wohnen! Vielleicht ist es auch einfach mal eine Erfahrung wert, mit einem Menschen aus einem anderen Kulturkreis sich ein Zimmer zu teilen. Ihr müsst für ein Einzelzimmer zwischen 400 und 600 € rechnen, weniger, wenn man sich eins teilt.

Falls Ihr schon von Anfang an ein Zimmer wollt, dann müsstest Ihr im Juli schon einmal nach Mailand reisen; im August ist dies nicht zu empfehlen, da in diesem Monat die Stadt wir leer gefegt ist. Ich hatte mir damals für eine knappe Woche ein Einzelzimmer im Hostel La Cordata (Piazza 24 Maggio) gebucht, für den Fall der Fälle, der dann auch eingetreten ist. Das Hostel ist in der Nähe vom Navigli, sehr zentral, sauber und nicht überteuert. Dort habe ich dann auch direkt ein paar weitere Erasmus-Studenten aus ganz Europa kennen gelernt. Unter anderem meine damalige Mitbewohnerin und eine andere gute Freundin. Also sehr zu empfehlen.

Nach dem Welcome Day, bei dem man alle erforderlichen Unterlagen erhält, sollte man möglichst schnell zu einem der ATM Info-Points, wie beispielsweise a Cadorna (in der Nähe zum Sprachkurs), um sich eine Monatsfahrkarte für die Öffentlichen Verkehrsmittel zu beschaffen. Diese kostet mit dem Studenten-Ausweis beim ersten Mal 24 €, die darauf folgenden Monate 17 €. Erledigt das möglichst schnell, 1 € pro Fahrt summiert sich flugs, da man in einer Stadt wie Mailand auch auf die Öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen ist. Falls Ihr Euch ein Bankkonto in Mailand errichten möchtet, wovon ich nur abraten kann, müsst Ihr Euch vorher einen Codice Civile (ähnlich einer Steuernr.) organisieren. Warum, weiß keiner. Meine Mitbewohnerin hat sich ein Bankkonto nach viel Stress eröffnen lassen, aber bei den Konditionen auch sehr schnell wieder schließen lassen. Ich habe mir extra ein Konto bei der Deutschen Bank in Deutschland machen lassen, von dem man auch im Ausland kostenlos abheben kann. In der Nähe von Cordusio, Corso Sempione oder Via Larga befinden sich Deutsche Banken. Mir hat das sehr viele Kosten erspart. Allerdings solltet Ihr vor dem Auslandsaufenthalt einrichten, dass man in einer Woche auch über 500 € abheben kann, da man die Miete meistens bar zahlt und man manchmal dringend viel cash benötigt, wie beispielsweise für die Kautions.

Den Codice Civile benötigt man ebenfalls, um sich Internet anzuschaffen, wie beispielsweise bei fastweb. Da muss man dann leider einmal durch.

So, jetzt zu dem, was man ja eigentlich machen sollte, während seines Auslands-Aufenthaltes, zur Uni gehen. Die Uni liegt zwischen den Metro-Stationen Sant' Ambrogio und Cadorna. Im Gegensatz zur Uni Köln, ist diese Uni wunderschön und für mich eines der typischsten und italienischsten Bauten in Milano, ein altes Kloster. Dort könnte man schnell Muße für intensives Studieren entwickeln und fühlt sich in eine andere Zeit zurückversetzt. Ich habe mich dort allerdings irgendwie häufig verlaufen. Am Welcome Day wird jedem ein Heft mit den verschiedenen Gebäudeplänen ausgehändigt und ESN macht euch eine nette, kleine Tour durch die Uni. Die Uni, als private und katholische Universität, verfügt über alle neuen technischen Standards und ist mal sehr viel besser ausgestattet als wir es aus Köln gewöhnt sind. Wenn man in der Jura-Bib lernen möchte, sollte man, gerade in der Prüfungszeit, wirklich schon kurz vor Öffnung (ich glaube 9) dort sein, um noch einen Platz zu bekommen. Sonst gibt es aber auch noch anderer Bibliotheken, in denen man gut lernen kann, allerdings herrscht aber auch dort großer Kampf um ein kleines Plätzchen. Außerdem gibt es auch noch den Sala di Lettura. In diesem muss man sich aber an einen typisch italienischen lauten Geräuschpegel gewöhnen, vielleicht dient der Sala di Lettura auch eher dazu, dem anderen Geschlecht hinterher zu schauen und Zeitung zu lesen.

Auch die Mensa der Uni ist gut und günstig. Natürlich ist die Pasta nicht wie von La Mamma oder wie in einem guten Restaurant, aber es macht satt und ist auch mehr als essbar im teuren Milano. Ein Gericht mit Primo e Secondo Piatto plus Getränke kostet nur 3 €.

Bezüglich der Anforderungen, nämlich 60 credits in einem Jahr zu sammeln, schließe ich mich auch nur meinem Vorgänger an!!! Wenn man versucht, nur mit Jura-Kursen diese credits zu bekommen, müsste man sich zu Hause bzw. in der Uni einschließen und täglich lernen wie im Examen. Durch die anfänglichen Sprachschwierigkeiten, dadurch dass einem nicht alle Professoren als Erasmus-Student gut gesonnen sind und dadurch, dass man nur Theorie auswendig in mündlichen Prüfungen abrufen können muss, kann ich nur empfehlen, Kurse zu wählen, die einem Spaß machen bzw. in denen die Professoren nett sind. Wenn es möglich ist, besucht Kurse, bei denen Ihr sicher gehen könnt, dass Ihr diese auch bestehen werdet und sammelt auch in anderen Bereichen credits. Auch andere Vorlesungen machen einen nicht dümmer. Während meiner zwei Semester an der Cattolica habe ich insgesamt nur vier Jura-Kurse besucht. Die anderen credits habe ich durch Belegen von zwei auf Jura bezogenen Englischkurse, Teilnahme am Orchester (über IES für Interessierte) und die Italienischkurse bekommen. Mündliche Prüfungen habe ich abgelegt in Diritto Internazionale Privato (bei Prof. Radicati di Brozzolo), Diritto del Lavoro (bei Prof. Mario Napoli), Medicina Legale (bei Prof. Grandi) und Diritto dell'Unione Europea (bei Prof. Francesco Bestagno). Ganz ehrlich, ich bin nicht regelmäßig zu den Vorlesungen gegangen, die einzige, bei der es sich wirklich richtig gelohnt hat, war Europarecht. IPR kann man sich wohl auch noch anhören, wird einem auch etwas für die Prüfung bringen, allerdings ist Prof. Radicati di Brozzolo in der mündlichen Prüfung nicht mehr so nett wie in der Vorlesung. Ein absolutes Muss, ist die Ablegung der Prüfung im Arbeitsrecht. Wenn man nicht völlig unvorbereitet in die Prüfung geht, wird man diese auf jeden Fall bestehen!!! Und man kann sogar 30 von 30 Punkten bekommen! Auch der Prof. Bestagno ist ein richtig guter, der im Gegensatz zu vielen arroganten Profs aus Milano sich auch um seine Studenten kümmert. Er erwartet auch von den Erasmus-Studenten, dass man lernt, aber man bekommt im Nachhinein dann auch eine sehr gerechtfertigte Note! Und besteht!

Da dort alle Jurakurse Jahreskurse sind, wird von Dezember bis Februar eine Prüfungsphase für die Studenten aus dem vorherigen Jahr angeboten. Ich würde versuchen pro Semester 2-3 Prüfungen abzulegen. Für die Prüfungen im ersten Semester (welches in Milano ja eigentlich gar nicht gibt) sollte man möglichst früh mit dem Prof sprechen, um sicher zu gehen, dass man auch schon vor der eigentlichen Prüfungszeit Prüfungen ablegen kann. Je nach dem zu

welchem Studienjahr das Fach gehört, sind die Prüfungen und die Ferien zu verschiedenen Zeiten. Hierfür gibt es aber einen akademischen Kalender von der Jura-Fakultät, den man sich unbedingt besorgen sollte. Für die Prüfungen muss man sich im Internet anmelden und dann mit einem Statino, welches man sich in der Uni ausdrucken lassen kann, in die Prüfung gehen, welches dann, im Falle einer bestandenen Prüfung, an das dortige Erasmus-Büro weitergeleitet wird. Auch wenn, meiner Meinung nach, der mündliche Prüfungsstil in Italien die Studenten nicht lehrt, die auswendig gelernte Theorie auch anzuwenden und mit dem Gesetz umgehen zu können, braucht man vor den mündlichen Prüfungen gar nicht so viel Angst zu haben. Auch wenn alle anderen Prüflingen hinter einem in dem Raum sitzen, ist es so laut, dass niemand hört, was man sagt. Mündliche Prüfungen können bei unprofessionellen Professoren zu sehr wenig objektiven Ergebnissen führen, aber wenn man genügend lernt, kann man wahrscheinlich auch solchen Dingen aus dem Weg gehen.

Für den Freischuss muss man nur eine bestandene Jura-Klausur pro Semester und den Besuch von 8-Semesterstundenwoche nachweisen! Also gar nicht so viel und absolut machbar. Ich habe mir immer nach der bestandenen Prüfung den Besuch der Vorlesung vom Professor ausstellen lassen. Das dazugehörige Formular bekommt man aus dem Erasmus-Büro.

So, und nun zum entspannteren Teil...

Wie schon oben aufgeführt, lässt sich auf den Erasmus-Parties wirklich gut feiern, was aber auch nicht für jeden etwas ist. „The Club“ ist eine der bekanntesten Discos mit Musik von Charts über Pop und HipHop. Angeblich laufen dort auch viele Models rum und Fußballspielern kann man auch mal über den Weg laufen. Sonst gibt es noch die Zona Garibaldi und den Corso Como, wo ähnliche Läden zu finden sind. Wem andere Musik gefällt, sollte unbedingt mal ins „Plastic“, einem der bekanntesten Clubs in Europa angeblich für Elektromusik und Punkpop, nicht schlecht sind auch das „Bitte“ und das „Rocket“. Aber wie gesagt, auch das Feiern in Milano ist nicht ganz günstig, so dass es sich für den Geldbeutel auf jeden Fall lohnt, mal auf Erasmus-Parties zu gehen.

Gerade in Milano ist der Aperitivo sehr groß; man bezahlt für einen Drink seiner Wahl zwischen 6 und 10 € und kann dafür von ca 6 bis 9 Uhr Verschiedenes essen. Hierfür lohnt es sich einmal, die verschiedenen Läden auf dem Corso Sempione auszuprobieren oder sich in der Nähe von San Lorenzo, genannt Colonne, aufzuhalten. Generell ist Colonne ein sehr beliebter Treffpunkt, gerade im Sommer, um abends auf einem freien Platz vor einer Kirche zu sitzen und zu trinken. Auch am Navigli lässt sich gut abends essen oder auch etwas trinken gehen. Milano ist nicht nur die Stadt von Inter und AC (ein Spiel mal zu besuchen, lohnt sich auf jeden Fall; Tickets bekommt man in den Banken) und der Sitz der Banken Italiens, sondern auch eine Medien- und Modestadt. Shoppen wie nirgendwo anders! Es lohnt sich definitiv! Außerdem findet man immer wieder sehr gute Foto- und moderne Kunstausstellungen, Filmvorführungen und sonstige kulturelle Highlights. Der Palazzo Reale beherbergt immer wieder verschiedene klassische Ausstellungen. Und die Mailänder Scala, meines Erachtens nach ein absolutes Muss, ist zwar hässlich von außen, von innen aber wunderschön und bietet eine Akustik sondergleichen.

Von Mailand aus kann man auch sehr gut einen großen Teil Italiens entdecken. Von Cadorna aus (dem Nordbahnhof) kommt man gut und günstig in den Norden, nach Saronno, an den Lago di Como etc.. Sehr schön! Von Centrale aus (dem Hauptbahnhof) kommt man auch, und ich war wirklich von den Preisen überrascht!, nach Torino, Bergamo, Verona, Cremona, Bologna etc... Auch die Toscana ist nicht weit. Und wenn es einen an die Küste zieht, einfach mal schnell nach Ligurien mit dem Zug und die Cinque Terre entdecken!!!

Wie Ihr meinem Geschriebenen wahrscheinlich schon entnommen habt, mir hat mein Jahr in Italien unheimlich gut gefallen. Wer in eine Großstadt möchte, der ist in Milano absolut richtig. Für Studierende und Arbeitende, die Lust auf ein ausgeprägtes Nachtleben haben, ist Milano perfekt. Aber Ihr werdet auch schnell merken, dass Milano kein kleines süditalienisches Dorf ist, und so ist leider auch die Einstellung mancher Milanesen, sehr versnobt. Si dice a Milano il sole lavora pure... Das kann ich so nicht bestätigen, aber es passt zur Mentalität der Milanesen! Zum Glück bietet die Stadt viele Fluchtpunkte mit einigen Parks und ist auch sonst gut an die anderen Städte angebunden. Mir hat meine Zeit dort durch und durch gefallen und ich bin sehr froh, mich damals für ein Jahr in Milano entschieden zu haben.

Europa wird einem näher gebracht, Italien wird man lieben lernen und man wird Erfahrungen machen, die einen persönlich noch lange begleiten werden. Und es gibt mehr zu entdecken als ein Studentenleben an einer anderen Universität.

Auf dem Fragebogen des Auslandsamtes steht die Frage, ob man sich nach seinem Auslandsaufenthalt vorstellen könne, in einer anderen europäischen Stadt zu leben und später vielleicht mal zu arbeiten. Und, Ja, das kann ich jetzt!

In bocca al lupo a Milano ed un tempo indimenticabile! Divertitevi!